

## **Erfolg zu Beginn und am Schluss** und dazwischen viel Erfreuliches

### **Jahresbericht der FDP-Kantonsratsfraktion 2014/2015**

Erfolg zu Beginn und am Schluss – so müsste man das hinter uns liegende Jahr unserer Kantonsratsfraktion überschreiben – und dazwischen liegt viel Erfreuliches.

#### **Erfolg bei den Kantonsratswahlen 2015**

Es ist zwar etwas ungewöhnlich für einen Jahresbericht, aber lassen Sie mich dennoch mit dem Erfolg am Schluss, dem Ende des vergangenen Jahres beginnen. Dieses ist nämlich ausserordentlich, bemerkenswert und in höchstem Masse erfreulich: Der Ausgang der kantonalen Wahlen war derart erfolgreich, dass wir seit dieser Woche mit einer um acht Sitze verstärkten Fraktion im Kantonsrat Einsitz nehmen dürfen. Wir haben uns unsere alten Stühle in wahrsten Sinne des Wortes zurückerobert, belegen nun wieder den grössten Teil des hinteren rechten Flügels im Kantonsratssaal und haben die CVP auf die andere Seite des Ganges verdrängt – ein ziemlich nettes Bild, das kann ich Ihnen versichern. Mit 31 Sitzen ist unsere Fraktion nun sogar grösser als wir es 2003 waren (*Bild neue Fraktion*). Sie zählt 13 Frauen und 18 Männer – also auch ohne Quotenregelung ein nahezu ideales Verhältnis. Neu zu uns gestossen sind Michael Biber und Nadja Galliker, beide Bezirk Bülach, Barbara Franzen und Christian Müller, beide Bezirk Dielsdorf, Beatrice Krebs und André Müller, beide Bezirk Dietikon, Hans-Peter Brunner, Bezirk Horgen, Christian Schucan, Bezirk Meilen, Prisca Koller, Bezirk Winterthur Land, Hans-Jakob Boesch, Alexander Jäger, Bettina Balmer und Beat Habegger, alle Stadt Zürich.

Mit der Vergrösserung einher geht die Verstärkung der freisinnigen Delegation in allen Kommissionen und die Besetzung von zwei Kommissionspräsidien – jenes der Finanzkommission mit Beatrix Frey-Eigenmann und jenes der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit mit Jörg Kündig. Eine hervorragende Ausgangslage, um liberale Anliegen noch besser und direkter in die Diskussionen einbringen und diesen zum Durchbruch verhelfen zu können. Erfreulicherweise fallen der FDP dank der Steigerung ihres Wähleranteils auch wieder mehr Sitze in den Gerichten zu.

Eine Herausforderung ist damit allerdings auch verbunden: Da vier bisherige Kolleginnen und Kollegen nicht mehr zur Wahl angetreten sind und Carmen Walker Späh in den Regierungsrat gewählt wurde, zählt unsere Fraktion nun dreizehn neue Kolleginnen und Kollegen. Einige verfügen schon über politische Erfahrung, andere wurden relativ unerwartet gewählt. Es wird aber auf jeden Fall entscheidend sein, dass es gelingt, uns so rasch als möglich wieder als schlagkräftige Einheit aufzustellen. Einigkeit und ein einheitlicher Auftritt haben uns bisher ausgezeichnet. Dies ist bei einer kleinen Fraktion wichtig, um überhaupt etwas erreichen zu können. Dies wird jedoch nicht weniger bedeutend angesichts dessen,

dass liberale Wert immer mehr und von allen Seiten unter Druck geraten. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass uns das gelingen wird!

Die ausgetretenen Kantonsratskolleginnen und -kollegen, Brigitta Johner, Werner Scherrer, Katharina Weibel und Gabriela Winkler, werden wir an einer der nächsten Delegiertenversammlungen würdig verabschieden.

### **FDP stellt höchste Zürcherin**

Das Jahr hatte aber auch schon sehr erfreulich begonnen. Brigitta Johner wurde mit einem seit langer Zeit unerreichten Top Resultat vom Kantonsrat zu seiner Präsidentin und damit für ein Jahr zur höchsten Zürcherin gewählt. Dem Kanton, dem Kantonsrat ein Gesicht zu geben, das war ihr Ziel, und das hat sie auch glänzend erreicht. An unzähligen Anlässen – böse Zungen sprechen auch von „Hundsverlocheten“ – hat sie teilgenommen, immer strahlend und mit grösster Lust. Unser Fraktionschef, Thomas Vogel, sprach ihr im Rahmen seiner Laudatio im Kantonsrat seine Bewunderung dafür aus, dass sie dabei nicht zugenommen hat, von uns allen ertete sie Respekt für die souveräne Art ihres Auftrittes und ihrer Ratsführung. Verziehen haben wir es ihr auch, wenn sie mit uns in den Ratssitzungen immer mal wieder etwas geschimpft hat, weil wir ihr als zu schwatzhaft erschienen.

### **Breite Themenpalette im vergangenen Jahr**

Lassen Sie mich einen Blick auf einige thematische Schwerpunkte des letzten Jahres richten:

Gleich an mehreren Sitzungen beschäftigt hat uns das neue Gemeindegesetz. Zum einen werden darin Vorgaben für die Rechnungslegung in den Gemeinden gemacht, zum anderen wird die Gemeinde-Organisation geregelt. Was die Haushaltsführung betrifft, konnten wir unsere Anliegen umsetzen. Bei der anderen Hälfte bleibt eine mittlere Unzufriedenheit bestehen. Letztlich galt es abzuwägen zwischen Vorgaben, die aus staatspolitischer Sicht sinnvoll und nötig sind – z.B. die Organisation der politischen Rechte – und solchen, welche die Gemeindeautonomie zu stark beschränken.

Zurück aus den Weihnachtsferien sahen wir uns gezwungen, uns mit einem Thema auseinanderzusetzen, das man durchaus sehr sachlich angehen kann, jedoch aus tragischem Anlass zum Spielball politischer Emotionen wurde: das System der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB). Die Tötung von zwei Kindern durch ihre Mutter, medial als der „Fall Flaach“ behandelt, führte dazu, dass im Kantonsrat – zum Teil bar jeglicher Kenntnis von Fakten – über Sinn und Unsinn der neuen Behördenorganisation palavert wurde. Befremdend dabei war insbesondere, wie zum Teil gänzlich aus den Augen verloren wurde, dass das traurige Delikt nicht von der Behörde sondern einer Person verübt wurde. Gleichzeitig musste auch immer wieder in Erinnerung gerufen werden, dass die Kantone in Bezug auf die Umsetzung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts weitgehend durch das Bundesrecht gebunden sind. Die Behauptung, früher sei alles besser gewesen, man müsse nur zurück zu den Laiengremien – dies die Meinung z.B. der SVP – muss man als rein populistisch qualifizieren. Verbesserungen sind dennoch möglich. Unsere Fraktion forderte z.B. eine engere Vernetzung zwischen den verschiedenen Behörden, aber

auch den partnerschaftlichen Einbezug der Gemeinden sowie bessere Informationsflüsse zwischen allen beteiligten Parteien.

Einmal mehr hat im vergangenen Dezember auch das Budget wieder ausgiebigen Gesprächsstoff geliefert. Die Regierung präsentierte einen Voranschlag für das Jahr 2015, welcher ein Defizit vorsah. Für unsere Fraktion war klar, dass wir dem nicht würden zustimmen können. Zusammen mit SVP, CVP und BDP – von linker Seite bereits verschrien als die „tod-spar-Koalition“ – gelang es, das 14.7 Mrd. schwere Budget um rund 215 Mio zu erleichtern. Dadurch resultierte eine schwarze Null. Und bitte: schenken Sie dem Gezeter der linken Seite keine Beachtung, die die Saubanner-Züge in der Stadt Zürich zum Anlass nahm, zu behaupten, aufgrund einer Budgetkorrektur im Komma-Bereich sei die Sicherheit im Kanton Zürich gefährdet. Zentrales Anliegen unserer Fraktion sind auch in Zukunft gesunde Kantonsfinanzen: Also ausgeglichene Budgets, ohne dass die Steuern erhöht werden müssen.

Ausgiebig beschäftigt hat sich unsere Fraktion mit dem Thema Sozialhilfe. Es bestand Einigkeit darüber, dass unser System Reformbedarf ausweist, gewisse Leistungen zu grosszügig bemessen sind und das vor rund zehn Jahren eingeführte Anreizsystem zu wenig Wirkung entfaltet. Diverse Vorstösse wurden entsprechend in der Folge im Kantonsrat eingereicht.

### **Social Activities**

Auch im vergangenen Jahr führten wir wiederum ein Fraktionsseminar durch, dieses Mal in Wald im wunderbaren Wellnesshotel Bleiche. Zum einen dient dieser Anlass jeweils der Pflege des fraktionsinternen Zusammenhalts. Zum anderen – auch wenn Sie das nun nicht glauben – haben wir aber auch hart gearbeitet. Bildung war das Thema, und wir haben dieses aus verschiedensten Perspektiven ausgeleuchtet, jeweils tiefgehend eingeführt durch kompetente Referentinnen und Referenten, darunter ETH-Präsident Lino Guzzella. Ergebnis – und damit Beleg, dass wirklich gearbeitet wurde – war ein Paket von 20 Vorstössen zum Thema Bildung, und zwar Bildung auf allen Schulstufen. Ziel des Massnahmenpakets ist es, den Bildungs- und Innovationsstandort Zürich zu stärken.

Und noch ein zweites Mal waren wir zusammen unterwegs: Unser traditioneller Fraktionsausflug führte uns auf Einladung von Kantonsratskollege Dieter Kläy nach Winterthur, wo Kultur im Römerholz, Städteplanung im Sulzerareal und kulinarische Genüsse auf dem Goldenberg angesagt waren.

### **Personelles**

Zum Schluss noch zum Personellen, in der Regel jenes Geschäft, das am meisten interessiert, in diesem Jahr jedoch nicht viel zu berichten gibt. Unsere Fraktion war im letzten Jahr stabil unterwegs, Veränderung in der Zusammensetzung haben sich keine ergeben. Für den Sitz, welcher der FDP im Aufsichtsrat der Sozialversicherungsanstalt zusteht, wählte der Kantonsrat unseren ehemaligen Kollegen Urs Lauffer.

Verstärkung erhielten wir hingegen im organisatorischen Bereich durch unseren neuen Fraktionssekretär, Cosimo Lupi (*Bild*), welcher Prisca Koller ablöste. Herzlich willkommen und ganz herzlichen Dank, lieber Cosimo, für Deine Arbeit; wir wissen unsere Fraktion durch Dich hervorragend unterstützt!

### **Hervorragende Unterstützung: vielen Dank!**

Auch im Namen unseres Fraktionspräsidenten danke ich allen Kolleginnen und Kollegen aus der (alten) Kantonsratsfraktion ganz herzlich für die immer konstruktive von offener Diskussion geprägte Zusammenarbeit. Ich hoffe, dass wir diesen guten Spirit auch in die kommende Legislatur mitnehmen können. Vor allem aber freut es mich, dass ich heute einmal in diesem Rahmen meinen Dank an unseren Fraktionspräsidenten, Thomas Vogel, aussprechen kann. Sein Einsatz für die Fraktion geht weit über das hinaus, was man noch als Milizamt bezeichnen könnte. Er ist geprägt von einem grossen persönlichen Engagement, einer hohen Identifikation mit der Aufgabe und vor allem der klaren Absicht, liberalen Lösungen zum Durchbruch zu verhelfen. Dass unsere Fraktion nach aussen (meistens) eine gute Falle macht, ist zu einem grossen Teil sein Verdienst.

Weiter danke ich Parteipräsident Beat Walti für die freundschaftliche Zusammenarbeit und den Mitgliedern des Parteivorstandes für deren Vertrauen. Nicht zuletzt danke ich der Geschäftsstelle und Geschäftsführer Urs Egger für die hohe Qualität der Dienstleistung. Eine kompetente Unterstützung durch professionelle Strukturen ist in unserem heutigen System unerlässlich.

Zum Schluss danke ich Ihnen liebe Freisinnige – und ich bin überzeugt ich darf dies im Namen der ganzen Fraktion tun – für Ihre Unterstützung. Wir können nur dann überzeugend politisieren, wenn wir wissen, dass wir uns auf eine tragfähige Basis stützen können. Dass dies der Fall ist, haben nicht zuletzt die vergangenen Wahlen bewiesen. Herzlichen Dank!

Dr. Regine Sauter, Vizepräsidentin Kantonsratsfraktion